



Beim Festakt zur Eröffnung der Südseesammlung überreichte Dr. Thorolf Lipp vom Forum Deutsch-Pazifischer Begegnungen (rechts) der Sammlung eine weitere Statue und eine Maske an den Obergünzburger Werner Hofmann, der das Projekt „Südseehaus“ – es wird ab heute im Museum aufgebaut – mit einer größeren Spende ermöglichte. Von links Landrat Johann Fleschhut, Museumspädagoge Dr. Peter Schreiner, Architektin Marion Bartl, der Vorsitzende des Fördervereins Südseesammlung, Wolfgang Böhnke, Betu Watas von der Südseeinsel Vanuatu, und Bürgermeister Lars Leveringhaus. Fotos: Heidi Sanz

Südsee in Obergünzburg Teil der Heimatgeschichte

Festakt Neuer Bau für die Südseesammlung seiner Bestimmung übergeben – Festredner sind sich einig: Alles richtig gemacht

Obergünzburg | sg | Die Festredner waren sich einig: An diesem Abend konnte ein gelungenes Werk gefeiert werden. Die Südseesammlung, die der Obergünzburger Kapitän Karl Nauer vor 96 Jahren seinem Heimatort überlassen hat, hat nun nach langen Bestrebungen und mit Unterstützung vieler Seiten ein angemessenes Zuhause gefunden. Vor allem aber waren es die Obergünzburger selbst, so wurde immer wieder betont, die durch ihren unermüdlichen Einsatz das Projekt „Südseesammlung“ vorangebracht haben. Im Rahmen des Festaktes zur Eröffnung des Hauses überreichte Architektin Marion Bartl den Schlüssel an Bürgermeister Lars Leveringhaus.

Dieser Bau sei richtig für diese erwiesenermaßen wertige Sammlung, so der Leiter der Landesstelle für

„Ohne Ihr Engagement wäre diese Eröffnung heute nicht möglich gewesen.“

Bürgermeister Lars Leveringhaus zu den vielen ehrenamtlichen Helfern, die Tausende von Stunden Arbeit in die Südseesammlung einbrachten.

nichtstaatliche Museen, Dr. Michael Henker. Dank der gelungenen modernen Präsentation gehe man durch die Ausstellung wie durch ein interessantes Buch. „Seien Sie stolz auf diese Sammlung“, meinte er weiter. Der Markt Obergünzburg habe hier Großartiges geleistet, lobte er auch die vielen Ehrenamtlichen. Sie künftig durch einen hauptamtlichen Betreuer zu unterstützen – vielleicht im Verbund mit anderen Museen – gelte es jetzt zu überlegen. 150 000 Euro wurden von der Landesstelle beigesteuert.

Für Befremden gesorgt

Die Südsee im Allgäu – das habe bei den Leader Plus-Gremien anfangs für Befremden gesorgt, sagte Dr. Alois Kling, an dessen Behörde, dem Landwirtschaftsamt Kempten,



Die Weihe der neuen Südseesammlung durch den katholischen Geistlichen Johannes Huber und den evangelischen Pfarrer Friedrich Martin fand mit zahlreichen Besuchern im Festzelt statt.

die Leader-Plus-Stelle angesiedelt ist. Aber die Kriterien für eine Förderung (300 000 Euro) aus europäischen Mitteln wurden erfüllt. Insbesondere die Verankerung in der Bevölkerung und das innovative Konzept überzeugten. „Sie haben alles richtig gemacht.“

„Der Duft der großen weiten Welt ist heute hier eingezogen“, sagte Landrat Johann Fleschhut, der sogleich eine Partnerschaft des Landkreises mit der Südseeinsel Vanuatu andachte, von der das Südseehaus stammt, das ab heute im Museum aufgebaut wird. Mit dem Thema Südsee im Ostallgäu sei auch das Thema Heimat vorangebracht worden, zum Beispiel durch Gespräche über die Architektur. Die Sammlung sei grandios präsentiert, jeder Euro habe sich gelohnt. Geschaffen worden sei eine echte Bereicherung, mit der sich das Ostallgäu auch nach außen präsentieren könne.

Brücke der Völkerverständigung

Dass „hier etwas ganz Tolles“ entstanden ist, davon zeigte sich auch Museumsleiter Ulrich Habich überzeugt, den Bürgermeister Lars Leveringhaus stellvertretend für die vielen weiteren ehrenamtlichen Helfer aus dem Ort würdigte. Für den Förderverein Südseesammlung sprach dessen Vorsitzender Wolfgang Böhnke von einer völkerverständigenden Brücke, die hier ent-

standen sei. 60 000 Euro an Spenden hat der Verein bisher gesammelt, für eine Einrichtung, auf die man stolz sei. Von einem Projekt, „von dem wir hoffen, dass es weit über Obergünzburg hinausstrahlen wird“, sprach Bürgermeister Lars Leveringhaus. Jedes Exponat habe seine Geschichte – und sei jetzt Teil der Heimatgeschichte geworden. Obergünzburg sei es eine Verpflichtung gewesen, das zu bewahren, was Nauer der Gemeinde überlassen habe, sagte er in seinem Rückblick auf die Entstehung des neuen Baus. Dessen Architektur mit seinen Anklängen an die Südsee entworfen worden, erläuterte Architektin Marion Bartl.

Als zukunftsweisend bezeichnete es Betu Watas, „dass wir aus Vanuatu hinaus in die Welt gehen“. Der Gast aus der Südsee dankte für die Möglichkeit dieser Begegnung. Sie wurde mit einem südeetypischen Getränk aus der Kava-Wurzel besiegelt. Dr. Peter Schreiner, für das Konzept der Präsentation zuständig, meinte: „Keine andere Kultur kann man verstehen – aber man erkennt, dass auch die eigene brüchig sein kann.“

Südseemuseum heute

19 Uhr Dokumentarfilm „Vom UrSprung“ von Dr. Thorolf Lipp, anschließend Gespräch mit dem Filmemacher im Festzelt

Umfrage im Museum

Ein richtiges Südsee-Feeling

TEXT/BILDER: GERLINDE SCHUBERT

Die Südseesammlung Obergünzburg ist eröffnet. Zahlreiche Besucher nutzten am Wochenende die erste Gelegenheit, sie zu besichtigen. Zu ihren ersten Eindrücken befragte unsere Zeitung einige von ihnen. Die Resonanz war durchwegs positiv. Nur ein paar Verbesserungsvorschläge wurden angeregt.



Dominik Abele, 11 Jahre, aus Obergünzburg: Ich finde diese Ausstellung ganz toll. Man bekommt so richtig ein Südsee-Feeling,

wenn man durch die Räume geht. Auch die Musik, die dort dazu geboten ist, finde ich ganz toll. Die Gegenstände sind unbeschreiblich interessant. Ich werde auf jeden Fall jederzeit wieder in die Südseesammlung gehen.



Christian und Evelyn Melzer, 66 und 70 Jahre, aus Oberbeuren: Die Sammlung ist sehr professionell präsentiert, wir sind ganz

begeistert und werden auf jeden Fall mit unseren Enkelkindern nochmals hierher kommen. Wir finden, dass die Südsee-Sammlung ein echter Gewinn für die ganze Region ist – man hat ja auch die Verbindung zum Südseebad in Wörishofen.



Doreen Schwarz, 37 Jahre, aus Grötzingen: Wir sind gerade zu Besuch bei der Oma in Obergünzburg und haben uns die Eröffnung

der Sammlung nicht entgehen lassen. Ganz toll ist das Kinderprogramm hier. Der Bau, so finde ich, passt zur Sammlung. Lediglich kleine Schildchen bei den Exponaten in den Vitrinen hätte ich mir noch gewünscht.



Sissi Sonnenmoser, 50 Jahre, aus Obergünzburg: Ich war bereits bei der Baustellenführung dabei und finde, dass alles, nachdem es

fertig ist, sehr gut gelungen ist. Ich werde die Sammlung sicher noch einmal in Ruhe ansehen. Auch den Museumsbau finde ich gelungen. Denn Alt und Neu nebeneinander schließt sich nicht aus, ergibt sogar einen schönen Spannungsbogen.



Christian Schmid, 42 Jahre, aus Obergünzburg: Nachdem ich jetzt in der Ausstellung war, habe ich einen sehr guten Eindruck. Alles

ist ganz toll gemacht. Lediglich bei der Architektur hätte ich mir ein allgäutypisches Haus gewünscht, in Anlehnung an das danebenstehende alte Museum. Auch in so einem Haus hätte man die Sammlung sicher schön präsentieren können.



Die europäische, deutsche, bayerische und die Obergünzburger Flaggen wehen neben der von der Südseeinsel Vanuatu (rot/grün) vor der neuen Südseesammlung, die in moderner Architektur mit Anklängen an die Südsee neben dem historischen Heimatmuseum entstand. Zur Eröffnung strömten am Wochenende weit über 1000 Besucher.



Schwarz, Rot und Weiß finden sich vielfach in den Exponaten – wie hier einem Brustschmuck aus Muscheln. Die Architektin nahm diese Farben für den Bau auf.



Nur mit einem Palmblatt verschließen die Südseebewohner bis heute ihre Hütten. Architektin Marion Bartl (rechts) überreichte den Schlüssel zur Sammlung daher ebenfalls auf einem Palmblatt an Bürgermeister Lars Leveringhaus.

Im Eingangsbereich der Südseesammlung ist dieses Foto eines Südseeinsulaners zu sehen, das Kapitän Karl Nauer vor rund 100 Jahren aufgenommen hat. Eine ganze Reihe weiterer Fotografien zählen zur Sammlung.

Das Fremde erleben

Eröffnung Mehr als 1000 Besucher in den ersten beiden Museumstagen

TEXT: MARIANNE HACKER
FOTOS: HEIDI SANZ

Obergünzburg Die Obergünzburger Kirchturmuhren zeigen die Mittagszeit an. Gleich soll sich gegenüber im neuen Südseemuseum eine rote Tür zur ersten Führung öffnen. Ungeduldig warten die vielen herbeigeströmten Besucher auf den Zugang zu Kapitän Karl Nauers einzigartiger völkerkundlicher Sammlung.

Vier Jahre Bauzeit, mehr als viertausend ehrenamtliche Arbeitsstunden und zahllose Hürden lagen davor. Nun ist in den Augen von Museumsleiter Ulrich Habich und zahlreichen Helfern das gleiche zu lesen, was Bürgermeister Lars Leveringhaus eben bei der ökumenischen Weihe des neuen Gebäudes gesagt hat: „Wir sind gespannt, welchen ersten Eindruck Sie haben!“

Es gelte den Blick zu weiten, hat Pfarrer Friedrich Martin in Rahmen der Segnung erklärt. Denn, so Pfarrer Johannes Huber: „Die Südseesammlung ist fremd und wird es auch ein Stück weit bleiben.“

Voller Erwartung in den Fahrstuhl

Erwartungsvoll wird der „Fahrstuhl“ zur anderen Seite der Erde betreten. Eng ist es, mehr und mehr Besucher wollen Habichs Führung in die dunkle Welt Melanesiens folgen. Zum Glück wird es keine 7000 Grad Celsius warm, wie der Bildschirm bei dieser imaginären Reise durch den Erdmittelpunkt anzeigt. Nach 180 Sekunden steht die Reisegruppe in Ozeanien.

Auf einem Tisch: Kapitän Nauers Schiffsreisestationen. Seitdem sind rund 100 Jahre vergangen. Doch Nauers Sammlung lässt eine teilweise verlorene Kultur der Insulaner wieder erstehen. „Seit Jahrtausenden deuten sie die Welt auf ihre eigene Weise“, steht neben dem Eingang zu lesen. „Es geht um den Glauben der Insulaner“, erläutert Habich und deutet auf das Kokorra-

Motiv, mit dem ein Paddel verziert ist.

Die Atmosphäre ist dunkel, geheimnisvoll. Die professionelle Präsentation von Meer-Elementen, Schmuck, kultischen Krokodil-, Uli-Figuren, von mythischen Malanggan-Seelenurnen taucht Gegenstände in Zauberlicht. Klänge ver-

„Diese Südseesammlung ist ganz einfach super.“

Heribert Nowak aus Kempten, der als Schiffskoch sieben Jahre die Südsee befahren hat

tiefen den magischen Eindruck.

Die Besucher reagieren zumeist begeistert darauf. „Ich bin absolut überrascht, wie schön es geworden ist“, sagt Sigrid Müller aus Obergünzburg. Einige, wie Dr. Peter Wrba aus Obergünzburg, haben Benennungen an den

Vitrinen vermisst. Andere haben auf das Gesamtbild und die Schönheit der Gegenstände geblickt und sich Zusammenhänge aus den Ausstellungstexten erschlossen, wie es Museumspädagoge Dr. Peter Schreiner beabsichtigt hat. Karl Nauer, dem einheimischen Stifter der Sammlung, ist das Südseemuseum gewidmet. Wolfgang und Bärbel Symanzick, die aus Duisburg kommen, sehen in der Südseesammlung einen „großen Anreiz“ für die Gegend. Den Ronsberger Psychoanalytiker Wilhelm Rittthaler faszinieren in der fremden Kultur „dieselben Fragen, mit denen auch wir uns befassen“.

Derweil singt und trommelt der Jugendchor rhythmisch im Festzelt. Steckerlfisch, Kaffee und Kuchen werden verzehrt. Die Helfer des Fördervereins und des Museumsdienstes sind ständig gefordert. Der Andrang wächst stetig. Auch beim umlagerten Kinderprogramm.

Land der 700 Sprachen

Im ersten Stock des Heimatmuseums liest Michael Bauer spannend aus Kapitän Nauers Biografie „Anker auf“. Pfarrer Ralph-Gunter Nebas berichtet von seinen Erfahrungen in Papua-Neuguinea, einem Land, in dem man in 700 verschiedenen Sprachen spricht. Danach stellt Architektin Marion Bartl „Die Architektur des Museums“ dem Publikum vor.

„Ich brauche keine Millionen“, behaupten LiederPlus in A-capella-Gesang. Allerdings werden die Kosten des Obergünzburger Südseemuseums sich auf rund 1,2 Millionen Euro belaufen. Zum Ausklang des Tages bringen Pit Decker and Friends „Fresh Allgäu Jazz“. Der herzliche Beifall von vielen Besuchern gilt ihrem Spiel – und zugleich der Südseesammlung ihrer Eröffnung.



Rhythmisches Trommeln im Festzelt: Der Jugendchor „Highlights“ – hier Leiterin Margit Bauer – trug im Festzelt mit Musik zum Rahmenprogramm der Eröffnungstage bei. Der Festakt wurde vom Tiny-Schmouch-Trio mit Jazz begleitet.



Kultische Maske aus der Nauerschen Sammlung.



Mit dem Logo der Südseesammlung – dem Kokorra-Motiv, das sich auf einem Paddel findet, ließ sich dieser Bub bemalen.



Perlenschmuck und kleine Segelschiffe bastelten Kinder und fanden damit einen greifbaren Zugang zur Südsee.



In die Geheimnisse der Südsee-Kultur führte Ulrich Habich (hinten) die Besucher stündlich ein. Verzierte Speere sind Teil der Obergünzburger Südseesammlung.



Das erdig schmeckende Südsee-Getränk Kava, aus einer getrockneten Wurzel zubereitet, richteten Betu Watas von der Südseeinsel Vanuatu (links) und der Ethnologe Dr. Thorolf Lipp für die Festgäste in einer Holzschale an.

Südseesammlung

- In den zehn Jahren bis zum Ersten Weltkrieg, in denen Kapitän Karl Nauer (1874-1962) in der Südsee seinen Liniendienst versah, sammelte er Gegenstände aus der **Region Melanesiens**.
- Im Rahmen des Projektes Deutsch-pazifische Begegnungen mit Dr. Thorolf Lipp errichten der Gast aus Vanuatu und Bürger aus Obergünzburg im Museumsneubau ab heute vor Publikum ein **originales, traditionelles Wohnhaus** aus Bunlap/Vanuatu.
- **Geöffnet** ist das Museum bis Ende Mai täglich von 10 bis 18 Uhr.